

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Uffessor Raabski.

Sonnabend den 1ten Februar.

Nach meiner Bekanntmachung vom 18ten Dezember pr., können die Anmeldungen derjenigen Gutsbesitzer und Pächter, welche an der für Rechnung des Königl. Kriegsministeriums zu leistenden mit 19 Rthlr. 12 Gr. pro Wispel zu vergütigenden Roggenlieferung Theil nehmen wollen, nur bis zum 15ten Februar c. angenommen, und eben so sollen die, von den einzelnen Subscribenten zur Ablieferung angebotenen Wispeln bis zum 15ten März c. abgeliefert werden.

Da indes jene Bekanntmachung einem oder dem andern der Herren Gutsbesitzer und Pächter vielleicht erst spät zugegangen seyn kann, außerdem aber dieselben von der Theilnahme an der Lieferung durch die bisherigen zum Theil schlechten Wege abgeschreckt worden seyn können: so sollen hiemit in Berücksichtigung dieser Umstände die obgedachten Termine, nämlich der zur Erklärung bis zum 15ten März und der der Ablieferung bis zum 15ten April verlängert werden.

Indem ich dies den Herren Theilnehmern hiemit bekannt mache, eröffne ich ihnen zugleich, daß S. d. d. h. keine Lieferung, welche vorher nicht angemeldet worden, von den Magazinsbeamten angenommen werden wird, und daß folglich diejenigen, welche diese der nöthigen Kontrolle wegen vorgeschriebenen Formalitäten nicht beobachteten, selbst an den unnöthigen Kosten Schuld seyn werden, welche durch die Zurückweisung der für ihre Rechnung angefahrenen Fuhrn entstehen.

Posen den 9. Februar 1821.

Königlich-Preussischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen
Zerbani di Sposetti.

A u s l a n d.

Frankfurt den 27. Januar.

In der verwichenen Nacht ist, dem Bernehmen nach, durch Estafette die Nachricht hier eingegangen, daß die Oesterreichische Armee in Italien über den Po gegangen.

London den 26. Januar.

Am Dienstage eröffnete der König das Parlament mit folgender Rede vom Thron.

Mylords und Gentlemen!

Ich habe die Genugthuung, Ihnen anzudeuten, daß Ich fortdauernd von fremden Mächten die festen Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen gegen dieses Land erhalte. Es würde mich sehr schmerzen, wenn die Vorfälle, welche sich kürzlich in Italien zugetragen haben, am Ende zu einer Unterbrechung der Ruhe in jener Gegend führen sollten; allein in einem solchen Falle wird

es meine größte Sorge seyn, die Fortdauer des Friedens meinem Volke zu sichern.

Meine Herren vom Unterhause! Die Maßregeln, die Sie während der letzten Sitzung des Parlaments getroffen haben, um die Ausgaben für meine Crowne, Regierung zu bestreiten, und die Ehre und Würde der Krone aufrecht zu erhalten, erkenne ich mit dem wärmsten Danke. Ich habe die Veranstaltung getroffen, daß ihnen die Schätzungen für das laufende Jahr vorgelegt werden sollten, und es hat mir zur Genugthuung gereicht, daß Ich im Stande gewesen bin, einige Einschränkungen bei dem Militair-Etat zu machen. Bei dem Etat des öffentlichen Einkommens werden Sie bemerken, daß, obgleich die Einnahmen in Irland, rücksichtlich des unglücklichen Umstandes, durch welchen der Handels-Kredit in diesem Theile des vereinigten Königreichs gelitten hat, besonders verringert worden sind, und obgleich unser fremder Handel im Anfange des Jahres in bedrücktem Zustande war, dennoch die Total-Einnahme dieselbe vom vorhergehenden Jahre übersteigt. Ein großer Theil dieses Zuflusses ist den neuen Abgaben zuzuschreiben; aber in einigen derselben Zweige, nach welchen sich am sichersten der innere Wohlstand des Landes berechnen läßt, hat der Zuwachs alle Erwartungen erfüllt, welchen man billiger Weise entgegen sehen konnte.

Die separate Aussehung, welche für die Königin, als Prinzessin von Wales, im Jahr 1814 gemacht war, endigte mit dem Hinscheiden Sr. Maj. Meines verehrten Vaters. Ich habe unter der Zeit dafür gesorgt, daß solche Vorschläge gemacht worden sind, welche das Gesetz erlaube, und Sie haben unter den gegenwärtigen Umständen zu überlegen, welche neue Einrichtungen in Betreff dieses Gegenstandes zu machen sind.

Nyrlords und Gentlemen! Es macht mir ein großes Vergnügen, im Stande zu seyn, Ihnen anzeigen zu können, daß in dem letzten halben Jahre eine beträchtliche Verbesserung in verschiedenen unserer vorzüglichsten Zweigen des Handels und der Manufakturen stattgefunden hat, und daß in vielen Fabrik, Distrikten das Elend, welches im Anfange der letzten Parlaments-Sitzung herrschte, bedeutend nachgelassen hat. Ich werde mit herzlichster Freude einer jeden Maßregel, welche darauf berechnet ist, unsere innere Wohlfahrt zu befestigen, meine Zustimmung geben. Es ist mir wohl bekannt, daß ungenachtet der Gäh-

rungen, durch temporäre Umstände herbeigeführt, und während noch immer ein großer Theil meiner Unterthanen Noth leidet, Ich dennoch auf die Liebe und treue Anhänglichkeit an meine Person und an die Regierung, von welcher ich kürzlich so viele Beweise aus allen Theilen meines Königreichs erhalten habe, fest rechnen kann, und in dem diese Gesinnungen meinem Herzen sehr theuer und angenehm sind, werde Ich solche immer als die besten und sichersten Stützen meines Thrones betrachten. Bei der Erfüllung der wichtigen, Ihnen obliegenden Pflichten bin Ich überzeugt, daß Sie der unumgänglichen Nothwendigkeit eingedenk seyn werden, alle Ihre Kräfte anzuwenden, um den nöthigen Gehorsam gegen die Gesetze zu befördern und zu erhalten, und allen Klassen meiner Unterthanen eine Hochachtung für die gesetzmäßigen Behörden und für diejenigen bestehenden Einrichtungen einzuspösen, unter welchen das Land im Stande war, so viele Schwierigkeiten zu bekämpfen, und welchen unter göttlicher Beistande unsere Wohlfahrt und der Ruhm der Nation zuzuschreiben seyn dürfte."

Der Zusammenfluß von Menschen war während des Königs Fahrt nach und von dem Oberhause wie gewöhnlich sehr groß; indessen ging besonders bei der Hinfahrt alles ruhig zu, und Sr. Maj. wurden von der Menge mit Freuden-Geschrei empfangen. Se. Majestät trugen die Uniform eines Generals, sahen sehr wohl aus und grüßten nach beiden Seiten. Die Fenster des Wagens waren indessen nicht niedergelassen. In den Eingängen des Hauses stand eine große Menge von Herren und Damen in Reihen, durch welche Se. Majestät passirten. Die Frage nach Einlaß-Karten war ganz außerordentlich; auch die Königin hatte für ihren ganzen Hausstand um dergleichen Karten gebeten und sie erhalten.

Graf Belmore trug auf die Adresse zur Beantwortung der Königl. Anrede an und wurde von Lord Prudhoe darin unterstützt. — Graf Grey machte viele Gegenbemerkungen, und hoffte auf gerechte Vorschläge für die Einrichtung der Königin. — Graf Liverpool entgegnete ihm, daß die Vorschläge dazu vom Unterhause an das Oberhaus kommen würden. — Lord Holland zog die Neapolitanischen Angelegenheiten mit in die Diskussion, und fragte, ob unser Vorschaffer oder Agent zu Neapel noch dort beglaubigt sei, und ob er Vorschriften erhalten, zu erklären, daß die-

ses Land den dortigen Stand der Dinge nicht stören, noch den Grundsatz Anderer, sich darein zu mischen, unterstützen werde? ob der geheime Artikel von 1815 zwischen Oestreich und Neapel unserer Regierung mittheilung sei, und ob sie nicht, nach ihrer Pflicht, Vorstellungen dagegen gemacht? endlich, ob wir dieses Jahr einiges Kapital oder auch nur Zinsen von unserer Schuldveränderung an Oestreich zu erwarten hätten? — Graf Liverpool sand diese Fragen von zu großem Umfange, um sie jetzt zu beantworten, erwartete vielmehr von dem edlen Baron die Aufkündigung von einer Motion zu speziellerer Berathung. — Lord Holland meinte: er wolle sie denn jetzt so einfach einkleiden, daß ein bloßes „Ja“ oder „Nein“ als Antwort hinreichen würde. Er wiederholte dann jene Fragen sehr kurz. — Graf Liverpool aber wich der bestimmten Antwort aus.

Im Unterhause kündigte Lord A. Hamilton auf Freitag eine Motion in Bezug auf die Auslassung des Namens der Königin im Kirchengebete an. Lord Castlereagh erklärte indessen vorläufig Er. Maj. Beharren in dem Systeme, den Namen der Königin aus dem Kirchengebete zu lassen.

Der König von Neapel beschenkte die Capitains Maitland und Vellero, wie auch den Befehlshaber der Französischen Fregatte, welche ihn begleitete, mit Dosen von bedeutendem Werthe, und ließ unter die Mannschaft der drei Schiffe 4500 Dukaten vertheilen. „Die Neapolitaner scheinen entschlossen, ihre Freiheit um jeden Preis zu behaupten,“ fährt der Offizier vom Bord der Revolutionnaire, der obiges hieher meldete, fort, „wir haben strengen Befehl in der Bay von Neapel zu bleiben, und uns in keinem Falle zu entfernen, obgleich wir hier einen sehr schlimmen Ankerplatz haben.“

Admiral Campbell hat sich zu Portsmouth erschossen.

Die radicalen Freunde der Königin gaben den Müßiggängern und Deutelschneidern gestern wieder ein Fest; ersterere hatten genug zu sehen, und letztere alle Hände voll zu thun, um sich zu bereichern. Ein Theil der Bürgerschaft von London, an deren Spitze sich der Lord Mayor befand, so wie Deputationen verschiedener Innungen und anderer Gesellschaften, versüßten sich nämlich

in Procession nach Brandenburgh House, und wiederholten die Versicherungen ihrer Unabhängigkeit an Ihre Majestät und ihrer Anzueidenbest mit dem Verfahren gegen Sie. Unter den verschiedenen neuen Sinnbildern, welche dem Zuge der Kupierschmiede und Gelbgießer vorausgetragen wurden, befand sich auch ein Galgen, an dem die Figur des wohlbekannten Majoch hing; über seinem Kopfe sah man das Italienische von *mi ricordo*, und an beiden Seiten des Galgens hingen grüne Ventel; sechs vödtig gekleidete Männer eröffneten den Zug und die übrigen trugen größtentheils Cuirasse. Die Königin empfing die Deputationen im Trauerkleide, und verlas die Antwort auf die Adresse von der Bürgerschaft Londons selbst, worin es unter andern heißt: „Ich bin überzeugt, daß die Verschönerung, bei der man sich so lange Mittel bediente, Mich zu vernichten, in derselben Faction entstanden ist, welche seit einer Reihe von Jahren unaufhörlich daran gearbeitet hat, das Fundament der Britischen Freiheit zu untergraben und ihre Pfeiler zu zerstören. Wenn es Mein Schicksal ist, Feinde zu haben, so ist es auch Mein Ruhm, daß Meine Feinde dieselben sind, welche feindliche Gesinnungen gegen das Volk hegen. Wären Meine Verfolger die Freunde des Volks gewesen, so düßte Mich eine nagende Reue treffen, wenn Ich bedächte, daß Meine Gefühle für die Freiheit und für die Wohlfahrt des Menschengeschlechts weniger günstig wären, als sie seyn sollten; aber jetzt glüht Mein Busen mit einer süßen Selbstzufriedenheit, wenn Ich bedenke, daß die Königin und die Nation gleiche Freunde und gleiche Feinde hat. Die unverfälschte und dauernde Freundschaft ist diejenige, in welcher eine Aehnlichkeit der Zuneigung und ein beiderseitiges Interesse herrscht. Ich bin überzeugt, daß es eine solche Freundschaft ist, welche eine solide Vereinigung zwischen Mir und dem Volke hervorgebracht hat. Wir lieben beide die Freiheit und verachten die Knechtschaft! Wir betrachten die eine als die Stütze, die Stütze und die Glückseligkeit des civilisirten Mannes, und die andere als die Schande, den Fluch und das Unglück desselben. Wenn dies nicht Meine festen und unabänderlichen Gesinnungen wären, so müßte Ich ein unwürdiger Stamm der Familie seyn, die ihre Erhebung auf den Thron dieser Königreiche dem unweifelhaftesten Ausspruche — nämlich dem Willen des Volks — verdankt“

Es befanden sich bei der Königin der Herzog von Leinster, Lord A. Hamilton, Lord O'Sulton, General Ferguson, Sir Rob. Wilson, mehre andere Parliaments-Mitglieder, worunter man auch den Sir Francis Burdett bemerkte, und ihr *perpetuum mobile*, Alderman Wood.

Unsere Seesoldaten, Soldaten und Matrosen im Hafen von Neapel sind von den Einwohnern nicht wohl gelitten, weil man die 18 Segel starke Engl. und Franz. Eskadre in Verdacht hat, die Königl. Familie schützen und wegführen zu wollen. Kein Engländer und Franzose darf die Nacht auf dem Lande zubringen.

Der Courier äußert sich, wie folgt, über die bevorstehenden Ereignisse in Neapel. „Oesterreichs Rüstungen sind vollendet; Oesterreichs Heer steht bereit, über den Po zu gehen, wenn die Verhandlungen zu Lappach zu keinem friedlichen Resultat führen — wozu wenig Hoffnung ist. Beharrt der König auf der Spanischen Constitution zu deren Annahme er gezwungen worden, so muß zu den Waffen gegriffen werden. Läßt er sich bewegen, diese gezwungene Annahme zu vernichten, bietet er dem Lande in seinem und seiner Verbündeten Namen eine neue Constitution an, so fürchten wir auch in diesem Falle, daß es zum Kriege kommen werde, wenn nämlich das Volk, wie es heißt, von seinen Forderungen nicht absehen will. Der glücklichste Umstand für Neapel würde seyn, wenn man das Parlament von Neapel, wie alle übrige Faktionen, für eine revolutionaire Faktion erklärte und auflösete. Alsdann würde alles übrige leicht von flatten gegen, und das mit dem Souverain vereinigte Volk hoffen dürfen, ein bleibendes, auf den Grundlagen einer vernünftigen Freiheit ruhendes Regierungssystem zu erhalten.“

Die Morning Chronicle giebt ein Schreiben des Obersten Browne aus Mailand, nach welchem derselbe ganz außer Gefahr ist, und bald so weit hergestellt zu seyn hofft, seine Rückreise nach England antreten zu können. Zugleich berichtet er, daß es der thätigen Polizei zu Mailand schon gelungen sei, einige Spuren anzufinden, welche zur Entdeckung des Mordanschlags führen dürften.

Seitern ist der hiesige K. Dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Bourke, nach Paris abgereist, wo er an die Stelle des verstorbenen Grafen v. Walterstorff zum Gesandten ernannt ist.

Aus Rio de Janeiro wird unterm 22ten Nov.

Folgendes gemeldet: „Unser Kabinet ist wegen der Revolution in Portugal noch immer nicht zu einem bestimmten Entschlusse gekommen. Der König hat bei mehren Kabinetsräthen präsidirt. Wie man sagt, so hat der Graf de Villanova den Vorschlag gemacht, das Mutterland durch Gewalt zum Gehorsam zurückzuführen; er soll dabei viele Unterstützung erhalten haben; nur der Graf dos Arcos allein soll anderer Meinung seyn, und der König sich dieser anschließen. Man behauptet sogar, daß der Prinz Don Pedro um die Erlaubnis nachgesucht habe, nach Portugal reisen zu dürfen, um den Konstitutions-Eid zu leisten. Die Cajüte des Schiffs Johann VI. (das einzige Ankerschiff, welches den Portugiesen übrig geblieben ist) wird jetzt vergoldet und neu decorirt, und hierauf grüdet sich das Gerücht einer königlichen Gesandtschaft nach Portugal. Die Portugiesischen Zeitungen werden hier jetzt frei gelesen. — Von Rio Grande haben wir hier die offizielle Nachricht erhalten, daß General Artigas gefangen genommen worden ist.“

Madrid den 16. Januar.

Wie es heißt, sollen besondere Wohlfahrts-Ausschüsse in allen Haupt-Städten der Provinzen gegen die Banditen errichtet werden, die unter dem Namen: „Verteidiger des Glaubens,“ in mehren Gegenden so viel Unheil anrichten. Von der Nationalgarde zu Grenada ist eine Abtheilung dieser Banden geschlagen worden. Auf den Strand unsrer Bats haben diese unruhigen Vorfälle einen nachtheiligen Eindruck gemacht.

Obgleich die politischen Clubs verboten worden, so versammeln sich doch die Mitglieder derselben unter andern Benennungen und unter andern Formen nach wie vor.

Der Herzog von Medina. Celi, dessen Familie von Alters her auf den Spanischen Thron Ansprache macht, und der den ihm angetragenen Posten eines hiesigen Stadtrichters ausschlug, dürfte im Fall der fortdauernden Weigerung zu einer Geldstrafe von 3000 Ducaten an die Armen verurtheilt werden.

Mainz den 25. Januar.

Die hiesige Central-Untersuchungs-Kommission wegen der demagogischen Umtriebe hat einen ausführlichen Bericht über die Resultate an die Deutsche Bundes-Versammlung in Frankfurt abgestattet, in Folge einer von dieser zu diesem Behuf erteilten Weisung. Man hört indessen noch nichts

von ihrer Auflösung, die seit esulger Zeit in öffentlichen Blättern als nahe bevorstehend verkündigt wurde.

Neapel den 13. Januar.

Der Geburtstag des Königs und des Prinzen Ferdinand, ältesten Sohns des Prinz Regenten, ward hier gestern mit vieler Freude als ein Nationalfest gefeiert. Eine Deputation des Parlaments überbrachte Se. Königl. Hoheit an diesem Tage die Glückwünsche desselben und legte zugleich das Gesetz wegen Abschaffung des Lehnwesens zur Sanction vor, die auch erfolgte.

Man berichtet, daß ein Engländer, Namens Davin, unserer Regierung das Anerbieten gemacht habe, gegen eine angemessene Summe, die in zwei Jahren zu bezahlen wäre, 7 völlig ausgerüstete Kriegsschiffe zu liefern. Ein andrer Engländer, der Oberst-Lieutenant Rides, hat, wie es heißt, den Antrag gemacht, binnen drei Monaten zu Neapel ein Corps Englischer Hüftstruppen zu errichten, die aus 3 Eskadrons Husaren, zwei Compagnien reitender Artillerie, 10 Compagnien Infanterie und 6 Compagnien Jäger, zusammen aus 2000 Mann, mit allem nöthigen ausgerüstet, bestehen sollen, welche sich auf drei Jahre oder länger engagiren und die aus den Englischen Soldaten formirt werden würden, die nach dem Frieden abgedankt worden.

Die hiesigen Carbonari verbreiten das Gerücht, daß, im Fall eines Krieges, von Piemont aus eine Division zu Gunsten Neapels gemacht werden dürfte.

Paris vom 27. Januar.

Nach Briefen aus Italien ist die dazuge Oesterreichische Armee aufgedrochen und soll bereits Ravenna besetzt haben, wovon die Bestätigung zu erwarten. Das Gerücht, daß der Herzog di Salvo, der neue Neapolitanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, nach der Citadelle von Mantua sei abgeführt worden, ist durch die neuesten Berichte nicht bestätigt worden. Auch die Mayländer Zeitung erwähnt, daß ein Theil der Oesterreichischen Armee über den Po gegangen sei.

Bekanntlich ist der General Donnadieu aus der Liste der in wirklichem Dienst befindlichen Generals ausgestrichen worden. Die Ursache davon ist, wie man anführt, daß er den Herzog von Richelieu, der im Garten der Thuilleries spazieren gieng, auf eine insultirende und anstößige Weise in Gegenwart mehrer Menschen behandelte.

Sollte unsere Regierung die Unabhängigkeit von St. Domingo anerkennen, was jedoch schwerlich zu erwarten ist, so soll Boyer geneigt seyn, einen Handels-Tractat mit Frankreich unter sehr günstigen Bedingungen zu schließen.

Der hiesige Astronom, Herr Moller, hat einige Bemerkungen über den kleinen Cometen bekannt machen lassen, den er am 21sten d. entdeckte. (Eben dieser Comet ist auch in der Nacht auf den 21sten von dem berühmten Astronomen in Bremen, Herrn Dr. Olbers, beobachtet worden.)

Ein Süd-Amerikanischer Insurgenten-Kaper hat es gewagt, mit einer Spanischen Waise in den Hafen von Marseille einzulauten, wo er einwillen unter Quarantaine gestellt worden, bis die nähern Befehle der Regierung eingegangen sind.

Ein gewisser Robin Scävola hat in einer Bittschrift die Kammer der Deputirten um Aufhebung der Besetze wegen der persönlichen Freiheit und wegen der Zensur ersucht.

St. Petersburg den 17. Januar.

Nach den eingegangenen Nachrichten dürfte die Rückkunft Sr. Maj. des Kaisers noch nicht so bald erfolgen, indem, wie es heißt, Se. Maj. gesonnen ist, eine Reise nach Venedig, Mayland, Florenz und Rom zu machen.

Der neue Bestand des Semenowschen Garde-Regiments wird aus den Grenadier-Regimentern Kaiser von Oesterreich, König von Preußen und Kronprinz von Preußen zusammengesezt.

Wiesbaden vom 26. Januar.

Der hiesige Regierungsrath Koch, Mitglied des Consistoriums und Referent in geistlichen Angelegenheiten des katholischen Kultus, auch als ein Geistlicher von vielen Einsichten und Verdiensten allgemein geachtet, ist, nachdem er vorher unserm Herzoge die Beweggründe zu diesem Schritte entwickelt, unvermuthet in den Stand der Ehe getreten. Der hiesige protestantische Superintendent Schellenberg hat die Trauung mit der ädlichen Friedlichkeit vollzogen. Schon früher hatte Hr. Koch sich bei mehreren Gelegenheiten gegen die Beibehaltung des Ebitats bei der römisch-katholischen Geistlichkeit ausgesprochen und seinen Sach durch Gründe zu bekräftigen sich bemüht; aber sich schon lange der Ausübung aller priesterlichen Functionen enthalten und war ganz in den weltlichen Stand übergetreten. Dieses Ereigniß hat bei der in Frankfurt mit der Organo-

sation des römisch-katholischen Kustus in den protestantischen deutschen Ländern beschäftigten kirchlichen Commission, bei der Herr Koch bisher als Abgeordneter für das Herzogthum Nassau angestellt war, eine nicht geringe und nicht weniger als angenehme Sensation machen müssen, und es sind bereits von Seiten dieser Commission bei der hiesigen Regierung Schritte geschehen, um sich gegen den übeln Eindruck zu verwahren, den eine solche Handlung eines ihrer bisherigen Mitglieder bei dem heiligen Stuhl in Rom hervorbringen und der zum Nachtheil der Unterhandlungen mit dem letztern, die auf dem Punkte standen, nach zweijährigen Bemühungen glücklich beendigt zu werden, gereichen könnte.

Schweizer Gränze vom 17. Januar.

Nach den neuesten Briefen aus Italien würde der Kongreß von Laybach eine weit größere Ausdehnung erhalten, als man demselben in der öffentlichen Meinung gegeben hat. Es käme, insofern diese Nachrichten die gehörige Richtigkeit haben, auf nicht mehr und nicht weniger an, als dafelbst die Angelegenheiten der sämtlichen südlichen Staaten zu reguliren, deren bisherige Revolutionen die Ruhe und Sicherheit der übrigen Staaten zu gefährden scheinen. Es wäre also nicht bloß die Frage von den Neapolitanischen Sachen, sondern auch von denjenigen von Spanien und Portugal. (N. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Am 9ten Januar fiel, eine Meile von Como, ein Räuber zwei Personen auf der Landstraße an. Ein Kasthier-Treiber eilt zu Hülfe, wird aber vom Räuber, mit einem langen Dolche zu Boden gestoßen. Im nämlichen Augenblicke kommt der pensionirte Hauptmann Frigerio, früher als Gensdarmen-Lieutenant das Schrecken der hiesigen Räuberbanden, mit seiner jungen Nichte gefahren. Er springt aus dem Wagen, um den Unglücklichen aus den mörderischen Händen des Räubers zu befreien, dieser aber stürzt mit dem Dolche nun auf Frigerio zu. Zweimal versagt das Pistol desselben; sein Säbel im Lederwerk verwickelt, will nicht aus der Scheide; endlich geht das zweite Pistol los; der Räuber prallt einige Schritte zurück; jetzt gelingt es dem entschlossenen Hauptmann auch, den Säbel zu ziehen; er hieb, in einem furchtbaren Kampfe, so brav auf den Räuber ein, daß dieser ineinander sank, das blutkiefende Mord-Messer, im Schmerze des Todes, mit beiden zusammen gekrampften Hän-

den, unter gräßlichem Fluchen in die Erde stieß, und sein verbrecherisches Leben auf dem Plage aushauchte. Im nämlichen Augenblicke kniete die junge Nichte neben dem Erdolochten, und begleitete seine Seele in das höhere Jenseit mit ihrem frommen Gebete. Den folgenden Tag ward der Raubmörder zur Schau aufgesetzt. Da erkannte man ihn; es war Cornelio von Treviso, einer der berühmtesten Fehder unserer Gegend, der früher schon, weil er einen Pfarrer erschlagen, zum Tode verurtheilt worden, der Hinrichtung aber durch die Flucht aus dem Gefängnisse entgangen war.

Die Berliner Vossische Zeitung sagt: „Direkte neuere Nachrichten aus Neapel fehlen; wie es scheint, ist die Kommunikation bereits unterbrochen.“

In Breslau befinden sich gegenwärtig die beiden herrlichen Birnosen auf dem Waldhorn, Herren Gugel, Vater und Sohn, so wie auch der berühmte Violinist Voledro.

In der letzten Berliner Haude und Spenerischen Zeitung schließt die Recension über die Aufführung der Rossinischen Oper: Othello, mit folgenden Worten: „Einige Mißthöne und Rieffe bedecken wir still mit dem Mantel musikalischer Liebe.“ — In Vosen hat man jetzt nicht einmal Gelegenheit, die sonst so häufigen Mißthöne und Rieffe im Schauspielhause mit jenem Mantel zu bedecken, und obgleich sich mancher gerne darnach sehnt, so muß man doch im Ganzen nur mit den Mißthönen, die nicht selten Drehorgeln vernehmen lassen, und mit Billard-Rieffen vorlieb nehmen. — Und doch kann es nur an Vosen liegen, daß sich in Vosen keine Schauspielergesellschaft erhalten kann. Scherzhaft hat vor mehren Jahren ein polnischer Theaterzensent bei Gelegenheit der Johannis-Verlesen bemerkt: „Das Voseners Schauspielhaus sei für einige Johannisstage zu klein und für die übrige Jahreszeit zu groß.“

Bei seiner Abreise nach Königsberg in Preußen empfiehlt sich und seine Familie seinen Freunden und Bekannten zum wohlwollenden Andenken der

Oberst
v. Siebig,
Kommandeur der 1sten Artillerie-
Brigade (Ostpreuß.)

Alle gute Buchhandlungen des In- und Auslandes wurde so eben versandt und ist bei C. S. Mittler in Posen am Markt No. 90. zu haben:

Gemeinnütziges Wörterbuch
zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache vorkommenden fremden Ausdrücke.

Für
deutsche Geschäftsmänner, gebildete Frauenzimmer
und Jünglinge;
bearbeitet
von

Joh. Christ. Vollbeding,

Prebiger in Brachbagen u. in der Ufermark.
gr. 8vo. 456 Seiten in gespalteten Columnen. Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Sauerbecher gest. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

(Berlin bei C. F. Amelang.)

Die Absicht des schon durch andere Schriften rühmlich bekannten Verfassers ist auch in diesem Werke von vorzüglicher Brauchbarkeit, unverkennbar diese: die Reinigung unsrer wortreichen Umgang- und Geschäftssprache zu befördern. Sehr viele Fremdwörter, für welche wir im Deutschen kurze, angemessene und wohlklingende haben, können so nach und nach entbehrlich gemacht werden. Nicht so leicht aber ist es mit Verdrängung der guten Kunstwörter und anderer Ausdrücke, die schon das Bürgerrecht erlangt haben. — Die Erklärung vieler Rednisse und Ausdrücke ist genau angegeben; erlesene fernige alsdeutsche Wörter und auch dem Sprachgeiste gemäß neugebildete sind nicht ausgelassen. Bei dem Gebrauch der sichersten Hülfsmittel berichtigte der Abfasser die erste Auflage seines Buches nach Grundsätzen. Ton und richtige Aussprache findet man hier genau bezeichnet; die eigentliche und verblünte, wie auch die entferntere Wortbedeutung gut unterschieden, fremdarrige Wörter nach richtiger Schreibart barge stellt und dafür rein Deutsche angeführt, so wie jene auch hinlänglich erklärt. Alles ist mit einer Kürze abgefaßt, die den Erklärungen nichts von der nöthigen Klarheit und Vollständigkeit benimmt. Mögen nun alle, welche dieses reichhaltige Buch gebrauchen, ihre Erwartungen befriediget finden! Bücher dieser Art bewähren sich am besten durch längeren Gebrauch und durch wiederholte berichtigte Ausgaben.

Die Verlagshandlung hat für gutes Papier und schönen Druck Sorge getragen, und durch einen äußerst billigen Preis das Anschaffen dieses empfehlungswürdigen Buches so leicht gemacht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der hiesigen Kammerlei zustehenden Gräber-Bier-Schanz auf 3 Jahre und 8 Monate, als vom 1sten Mai 1821 bis Ende December 1824, sind die Licitationstermine auf den 7ten, 15ten und 21sten Februar c. a. jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathshaus im Expeditionszimmer angesetzt worden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 30 Januar 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Direktorium.

Ediktal-Vorladung.

Die unbekanntenen Gläubiger der Kassen, von den drei Bataillonen und von der Garnison-Compagnie des Königl. Preuß. 19ten Infanterie-Regiments (1ten Westpreuß.) welche aus dem Jahre 1820 etwa Ansprüche an die gedachten Kassen zu haben vermeinen, werden hiemit aufgefordert, in dem auf den 2ten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu Deputirten Landgericht-Rath Bräukner angesetzten Liquidationstermine im Partheien-Zimmer unseres Gerichts, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und mit den nöthigen Beweismitteln zu unterstützen, im Falle Ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Kassen präcludirt und bloß an die Person desjenigen mit dem sie kontrahirt haben werden verwiesen werden.

Posen den 8. Januar 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Königl. Majors und Commandeurs des 31ten Landwehrbataillons, ersten combinirten Reserve-Landwehr- (2. Posenschen) Regiments Herrn v. Krenski, werden alle diejenigen welche an die Kasse des gedachten Bataillons für geleistete Lieferungen oder auf sonst eine Art aus dem Etatsjahre 1820 Ansprüche haben, hierdurch vorgeladen, sich in dem auf

den 1sten Juni 1821

Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Landgericht-Rath Meyer anstehenden Termin in unserm Partheienzimmer persönlich oder durch Bevollmächtigte zu stellen, die Forderungen anzugeben und zu bescheinigen; widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die erwähnte Kasse präcludirt und nur an diejenigen werden verwiesen werden, mit denen sie kontrahirt haben.

Posen den 28. Dezember 1820.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

A v e r t i s s e m e n t.

Vor dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Glogau wird der seit 10 Jahren verschollene aus Wehrnik bei Glogau gebürtige Christian Nimke nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf

den 14ten Dezember d. J.

Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Land- und Stadtgericht angeordneten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen hat, daß er für todt geachtet, und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche dazu geschwägig legitimiren können, außerdem aber als herrnloses Gut dem Königl. Fiscus werde zugeeignet werden.

Glogau den 27. Januar 1821.
Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Wittwe Barbara Czachorska gebornen Klimacka zu Melodzin bei Mieszkowo, werden Seitens des unterzeichneten Königl. Landgerichts, die Wojciech und Konstantia Geschwister Klimacki, welche sich aus der Stadt Goerchen entfernt haben und seit 24 Jahren abwesend sind, ohne daß von deren Leben und Aufenthalte bisher Nachrichten eingezogen, mit den von ihnen etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben und Erbnehmern hierdurch öffentlich vorgeladen, mit der Aufforderung, sich vor oder in dem auf

den 27sten August 1821

vor dem Deputirten Landgerichts = Auscultator Winkler anberaumten Termine, bei uns oder in unserer Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, und mit der Verwarnung, daß im Nichterwünschungs-fälle die Geschwister Wojciech und Konstantia Klimacki für todt erklärt und ihre etwaigen unbekanntem Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß der gedachten Geschwister Klimacki präkludirt und dieser Nachlaß der sich gemeldeten und legitimierten Witt-erbin Barbara gebornen Klimacka verwittweten Czachurska zugesprochen werden soll.

Fraustadt den 2. October 1820.
Königl. Preuss. Landgericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag des Justizkommissarius Casbach als bestellter Curator der Kaufmann Vincent Wochalskischen Konkursmasse in im Wege der notwendigen Subhastation zur öffentlichen Versteigerung des hieselbst sub Nro. 459. belegenen Steinhauses, und eines dazu gehörigen Hintergebändes cum pertinentiis welche zusammen auf 6076 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, ein abermaliger Versteigerungstermin auf

den 22sten März 1821

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Boy anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu kaufen gesonnen, und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in dem gedachten Termine Vormittags um 9 Uhr vor dem genannten Deputirten entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte auf hiesigem Gerichtshofe einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und zu gewärtigen, daß wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten unter Bestimmung des Curators und der Gläubiger erfolgen wird.

Fraustadt den 4. September 1820.

Königl. Preuss. Landgericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 13ten d. M. Morgens um 9 Uhr abgepländerte Damenwaaren, als: Mousslin, Pique, Cash, Handschuhe, Bänder, Pettifant in verschiedenen Contouren, Strümpfe, Baumwollens-Garn, Tücher etc., so wie auch andere Effekten, als: Komode, Spinde, Stühle, Tische, Kupferstiche und Betten im ersten Stocke des hiesigen Rathhauses, im Wege der Licitation meißbietend verkauft werden, wozu Kunststige eingeladen werden.

Posen den 6. Februar 1821

M a s l a n k i e w i c z.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich den 18ten und 25ten Februar und 4ten März in meinem Lokale sub Nro. 96. zu Kurnik Ball geben werden.

M a r i a n n a G r i e k a.

Frischen fließenden Caviar so wie auch frische Datteln und eingelegte Feigen hat so eben e.halten
Simon Simonowicz,
in der Breslauer Straße No. 134.